

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 27 (1945)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Jahr 11.50, halbjährlich Fr. 6.30
 Ausland-Abonnement pro Jahr Fr. 16.—
 Einzelnummern kosten 20 Rappen / Erschließung in sämtlichen Buchhandlungen
 Abonnements-Eingangslos auf Postfach
 Konto VIII b 58 Winterthur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine
 und des
Schweizerischen Zivilen Frauenhilfsdienstes
 Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich
 Inseraten-Nachnahme: August Hiltl U. G., Stadlerstrasse 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75. Postfach-Konto VIII 12433
 Administration, Druck und Expedition: „Schweizerischer Anzeiger“, Winterthur, Telefon 22 52. Postfach-Konto VIII b 58
Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Inserationspreis: Die schweizerische Anzeigerzeitung oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland /
 Kleinanzeigen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp.
 Geschäftsgebühr 60 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Platzierungsentscheidungen der Inserate — Inseratenfrist Montag abends

Amerika begeht den Vj-Tag

El. St. Am Sonntag, den 2. September, haben in der Stadt von Tokio an Bord der „Missouri“ die Japaner die Kapitulation vollzogen. Im Augenblick der Unterzeichnung durchstrich die Sonne die dunklen Wolken und es war als ob sie einen hellen Schein legen wollte auf die Worte, die General MacArthur an die Delegierten der Sieger und der Besiegten richtete. Sie sind so schön, und zeugen von einer so hohen Auffassung der Aufgaben und Pflichten, welche der Regierungen und Völkern warten, seien sie Sieger oder Besiegte, daß sie hier im Wortlaut folgen sollen.

„Wir sind hier versammelt, um ein feierliches Abkommen zu schließen, durch das der Friede wiederhergestellt werden soll. Die Auseinandersetzung ging um vollständig verschiedene Ideale und Ideologien, über deren Geltung auf dem Schlachtfeld der Welt entschieden wurde. Eine Disziplin über Debatte über sie kommt daher nicht mehr in Frage. Aber es steht uns, als Betrachter der Völkermehrheit, auch nicht an, im Geiste des Mitmenschen, Lebenswillens und Hoffens mit den Besiegten zusammenzutreffen. Vielmehr müssen wir, Sieger und Besiegte, uns zu einer höheren Würde erheben, die allein unseren gegenseitigen Pflichten dient. Zur Erreichung dieser Ziele verpflichten wir unsere Völker vorbehaltlos auf die treue Erfüllung ihrer Aufgaben, die sie hier formell übernehmen. Es ist meine erste Hoffnung, und es ist auch meine Hoffnung der ganzen Menschheit, daß bei diesem feierlichen Abkommen aus dem Blut und Gemisch der Vergangenheit eine neue, bessere Welt hervorgeht, eine Welt, die sich auf Treue und Verständnis gründet, eine Welt, die die Würde des Menschen und die Erfüllung seines tiefen Wunsches nach Freiheit, Toleranz und Gerechtigkeit anstellt. Die Bedingungen für die Kapitulation der japanischen Streitkräfte sind in dem Kapitulationsvertrag enthalten, der jetzt vor Ihnen liegt. Als Oberkommandierender tue ich meinen festen Willen kund, gemäß der Tradition der von mir vertretenen Länder bei der Erfüllung der mir übertragenen Aufgaben: in Gerechtigkeit und Toleranz vorzugehen und alle notwendigen Dispositionen zu treffen, um eine vollständige, prompte und getreue Erfüllung der Kapitulationsbedingungen zu gewährleisten. Ich habe die Vertreter des Kaisers von Japan, der japanischen Regierung und des japanischen Generalstabes ein, den Kapitulationsvertrag zu unterzeichnen.“

Die Japaner, die den für sie so schweren Akt zu erfüllen hatten, haben sehr traurig und niedergeschlagen aus, und in den Augen eines Obersten glänzten Tränen. Wenn man die Verschlossenheit und Selbstbeherrschung dieses Volkes kennt, kann man erweisen, was das bedeutet. Am Schluß der Zeremonie, nachdem auch die Vertreter aller mit Japan im Krieg gestandenen Nationen unterschrieben hatten, sagte MacArthur: „Lacht uns heute an, daß der Friede jetzt in der ganzen Welt wieder hergestellt wurde, und daß Gott ihn uns immer erhalten.“

Gewiss tief und ergreifend sind die Worte, die MacArthur an das amerikanische Volk richtete. Einige Stellen daraus mögen den Geist befeuern, der diesen großen Feldherrn befehl, im Augenblick

wo sein Volk von den Kriegsaufgaben zu der Arbeit um den laubigen Frieden übergeht.

„Meine Landsleute! Die Waffen ruhen. Eine große Tragödie ist zu Ende und ein großer Sieg wurde errungen. Vom Himmel regnet nicht mehr Tod, die Meere dienen nur noch der Handelsverkehr, und jeder Mann schreiet aufrecht in der Sonne einher. Die ganze Welt lebt wieder im Frieden, und unsere Pflicht ist erfüllt. Ich melde dies euch, dem Volk. Ich spreche für die Toten in Tausenden von Bräusen, für die im Dschungel, an den Küsten und auf hoher See Gefallenen, die unsern Weg im Pazifik markieren. Ich spreche für jene tapferen Männer, die nach Hause fahren und sich der Zukunft widmen, die sie mit soviel Ansehen vor einer gräßlichen Katastrophe bewahrt haben. Ich blicke zurück auf den langen, heißen Weg aus den bitteren Tagen von Corregidor und Bataan, als die ganze Welt in Furcht lebte, als die Demokratie überall in der Defensive war und als die moderne Zivilisation in ihrem Gleichgewicht erschüttert wurde. Heute ist dem barmerzigen Gott dafür, daß er uns Glauben, Mut und Kraft gegeben hat, um diesen Sieg zu erringen. Wir lernen das bittere Gefühl der Niederlage und das erhebende Gefühl des Triumphes kennen und haben von beiden gelernt, daß es keinen Feindspieß gibt. Wir müssen vorwärtsstreiten und im Frieden das erhalten, was wir im Krieg gewonnen haben.“

Eine neue Ära ist für uns angebrochen. Selbst jetzt, da wir uns über den Sieg freuen, finden wir tief beunruhigt über die Zukunft, Sicherheit und Erhaltung unserer Zivilisation. Die Zerstörungskraft des Kriegespotentials hat heute durch feste Fortschritte und wissenschaftliche Entdeckungen in der Tat einen Punkt erreicht, auf dem das traditionelle Konzept des Krieges vollständig revidiert werden muß. Von Anbeginn aller Zeiten streben die Menschen nach Frieden. Im Laufe der Zeitalter versuchte man verschiedene Methoden eines internationalen Vorgehens zur Verhinderung und Beilegung von Konflikten zwischen den Nationen. Von Anfang an wurden wirksame Methoden gefunden, was individuelle Meinungsverschiedenheiten anbelangt, während im internationalen Leben der Erfolg ausblieb. Militärische Allianzen, das Gleichgewicht der Mächte und der Völkervertrag verlagerten die Wege nach, und immer wieder blieb als einziger Ausweg der Krieg. Die totale Zerstörungskraft des Krieges läßt diese Alternative nun nicht mehr zu. Wir hatten unsere letzte Chance. Wenn wir nicht ein größeres und besseres System entstehen lassen, wird der Tod an unserer Tür stehen. Das Problem ist im Grunde ein theologisches. Gefordert wird ein geistiges Wiederfinden und eine Besserung des menschlichen Charakters, die gleichzeitig neben Willenskraft, Kunst, Literatur und allen materiellen und kulturellen Entwicklungen einhergeht. Es muß stets unser Geist sein, der den Weg bestimmt.“

Auch Präsident Truman fand Worte, welche die ganze Welt angehen, als er für Amerika den „Vj-Tag“ proklamierte. Wir zitieren diese Stellen als Beweis, daß Amerika in dieser heißen und mit so vielen grauenhaften Opfern verbundenen Krieg mehr als je vorher seinen Platz und seine Mission in der Zusammenarbeit der Nationen aller Weltteile er-

fand hat und den deutlichen Willen bekundet, nicht mehr in seine Isolation zurückzufallen, die der Welt so wertvolle Kräfte ausgeschaltet hat.

Nachdem Truman betont hat, daß das Uebel, welches die japanischen Kriegsherren verübt haben, weder je wieder gutgemacht oder vergessen werden könne, fährt er fort:

„Uns alle durchdringt in erster Linie ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem Allmächtigen Gott, der uns unsere Missionen in den dunklen Tagen der höchsten Gefahr erhalten hat, der uns von unserer Schwäche erlöst und zur mächtigen Streitmacht der Geschichte werden ließ und der jetzt auf uns blickt, da wir die Kräfte der Tyrannei überwinden, die die Zivilisation zerstören wollten. Gott gebe, daß wir in unserm Stolz in dieser Stunde die harten Aufgaben nicht vergessen, die immer noch vor uns liegen, und daß wir an ihre Erfüllung mit hundertfacher Eifer und mit derselben Geduld gehen, mit der wir die Prüfungen und Probleme der letzten vier Jahre auf uns nahmen.“

Unser Sieg ist nicht allein ein Sieg der Waffen, sondern ein Sieg der Freiheit über die Tyrannei. Hinter allen unsern Anstrengungen stand der Wille, der Geist und die Entschlossenheit eines freien Volkes, das weiß, was Freiheit ist, das weiß, daß die Freiheit den hohen Preis wert ist, den es dafür zu bezahlen hat. Es war der Geist der Freiheit, der uns Waffengewalt gab, und der unsere Soldaten in der Schlacht unbesiegt machte. Wir wissen, daß dieser Geist der Freiheit, diese individuelle Freiheit und diese persönliche Würde des einzelnen Menschen die stärksten, härtesten und dauerhaftesten Kräfte der Welt sind.

Und somit erneuern wir am Vj-Tag unseren Glauben und Stolz auf unsere Lebensweise. Wir hatten unseren Tag der Freude über diesen Sieg, wir hatten unseren Tag des Gebets und des Dankes. Nun wollen wir den Vj-Tag aufstellen als Tag, an dem wir uns von neuem unserer Prinzipien weihen, die uns zur härtesten Arbeit der Erde machten und für deren Erhaltung in diesem Krieg wir so ungeheure Anstrengungen auf uns nahmen. Diese Prinzipien geben den Glauben, die Hoffnung und die Möglichkeit, alle Dinge zu ertragen zu können. Die Freiheit macht nicht alle Menschen vollkommen und jede Gesellschaftsordnung sicher, aber sie hat den Völkern mehr sicheren Fortschritt, Glück und Gerechtigkeit gebracht, als jede andere Regierungsphilosophie in der Geschichte. Dieser Tag zeigte wieder, daß sie zur größten Machtentfaltung und zur größten Stärke führen kann, die die Menschheit jemals erlangt hat. Wir wissen, daß wir in der Freiheit die gewaltigsten Probleme des Friedens, vor denen wir stehen, auf uns nehmen können. Ein freies Volk mit freien Verbindungen, das eine Atomombe entwickeln konnte, kann dieselbe Fähigkeit, Energie und Entschlossenheit anwenden, um die vor uns liegenden Schwierigkeiten zu meistern. Der Sieg bringt stets Lasten und Pflichten wie Freude mit sich. Aber wir blicken der Zukunft und allen ihren Gefahren mit großem Vertrauen und mit großer Hoffnung entgegen. Zusammen mit der ganzen Welt können die Vereinigten Staaten eine Zukunft der Volksherrschaft und Sicherheit aufbauen, in einem auf Gerechtigkeit, fairem Handeln und Toleranz gegründeten Weltfrieden.

Von diesem Tag schreiten wir vorwärts in eine neue Ära der Sicherheit. Zusammen mit den übrigen Vereinigten Nationen schreiten wir vorwärts in eine neue und bessere Welt der Zusammenarbeit, des Friedens und des internationalen guten Willens. Lacht uns Gott für diesen Tag des Sieges danken! Mit seiner Hilfe werden wir in den kommenden Jahren Frieden und

Wohlfahrt für uns selbst und alle Völker in der Welt erlangen.“

Es gibt Leute, die im gegenwärtigen Augenblick finden, Amerika sage schöne Dinge, und sei daneben geschäftlich rückwärtslos, wie die Aufhebung der „Lend and Lease Bill“ beweise. Gewiß mag es für verschiedene Staaten eine etwas plötzliche und unangenehme Eröffnung gewesen sein, aber erstens wußten sie, daß diese Bill Kriegsdeklaration sei, und zweitens ist es sicher für die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Völkern möglichst rasch wieder auf eine normale Basis gestellt werden, was eine größere Friedensgarantie bedeutet als die wirtschaftliche Abhängigkeit der einen von den anderen.

Amerika ist heute das stärkste Land und Stolz der Welt. Es verfügt über die größten, vom Krieg am meisten verschonten Möglichkeiten für den Wiederaufbau der zerstörten Welt und zugleich ist es allein im Besitz und im Wissen um die fürchterlichsten Zerstörungsmöglichkeiten. Es ist nicht anders möglich, als daß ein Volk, in dem so viele tüchtige Kräfte und so tiefe seelische Anlagen lebendig sind, sich seiner Verantwortung bewußt sei und die Aufgabe, die ihm von einer höheren Macht auferlegt wird, auf sich nehme und erfülle im Bewußtsein, daß dies nach diesem fürchterlichen aller Krieg seine Mission ist, für die es in vielen Generationen harter Arbeit werden müssen. Amerika wird die Treuhänderin für den Weltfrieden sein und diese Aufgabe erfüllen, weil es weiß, was es bedeuten würde für die ganze Welt, wenn es versagen sollte.

Wirtschaftliche Probleme

Am 31. August fand in Bern eine Sitzung des konjunkturalen Frauenkomitees statt, zu welchem das Kriegswirtschaftsamt durch seine Gruppe für Aufklärung und Hausdienst auch die Mitarbeiterinnen der Presse eingeladen hatte.

In vier interessanten Referaten wurden die Anwesenenden über die aktuellen Verhältnisse und die prävalenten Ausrichtungen in der Brennstoff- und Elektrizitäts-Versorgung, in der Versorgung mit Kartoffeln und Obst und die Vertriebsmaßnahmen unterrichtet, und zum Schluß noch über das Kriegs-Parlör-Programm im Winter 1945/46 durch das Kriegs-Parlör-Office orientiert.

Schöne den für die Presse noch herauskommenden Mitteilungen vorgelesen zu wollen, ist heute so viel zu sagen, daß es in den Kategorien Brennstoff, Getreide und Obst nichts weniger als rasch ausreicht, und daß der kommende Winter die Hausfrauen unter Umständen noch vor allerlei Schwierigkeiten stellen kann. Das soll kein Grund zu Schwarzseherei oder gar Panik sein, sondern die Frauen nur ermuntern, vorsichtig und gewissenhaft zu wirtschaften und sich nicht auf Einflüsse zu verlassen, die vielleicht noch für längere Zeit nichts anderes sein werden, als schöne Hoffnungen. Gezügeltere Anlaufnahmen und noch sehr befriedigende Zukünfte machen eine Vergrößerung der Nationen noch auf längere Zeit illusorisch, und das oberste



Roman von Marguerite Audoux.

Übersetzt von Maria Arnold

8. Fortsetzung

Der nächste Tag war der Tag der Weite. Es war auch der Vorabend des Nationalfestes. An allen Fenstern der Avenue flatterten die Fahnen und die Jungfrauen bereiteten ihre Kränze am Rande des Straßenrandes auf.

Ich fand Frau Delagrange inmitten ihrer halbgeliebten Söhne.

Kleines war geschäftig um sie herum. Er sah alles geschäftig an und fand mit einem Schlag gleich den richtigen Platz.

Seine Tante sah ihn mit einem liebevollen Blick an. Und als er die beiden schmerzlichen Söhne ohne Schwermut die Treppen heruntergetragen hatte, sagte sie mit einer gewissen Bemerkung zu ihm:

— Jetzt kann man dich verheiraten.

Die Bahnsteige waren überfüllt mit Leuten, die sich in die schon besetzten Wagen noch hineindrängten. Der Meister ließ sich von allen Seiten stoßen. Er hielt sich

fest und sprach kein Wort. Doch als er in sein Zimmer eingetreten war, reichte er mir die Hand mit den Worten:

— Adieu, Reine!

Ich antwortete lachend:

— Auf Wiedersehen, Meister, nicht adieu!

Er sah mich scharf an:

— Wirklich? Sie glauben, daß ich zurückkommen werde?

Seine Stimme war ganz verändert. Ich hatte keine Zeit mehr, ihm zu antworten. Ein Angestellter kam im Zug entlang, schob mich zurück und ließ mich den Zug hinuntersteigen.

Der Meister wollte das Fenster herunterlassen, aber es gelang ihm nicht, und schon setzte sich der Zug in Bewegung.

Durch die Scheiben sah ich noch seine fragenden Augen und den sorgenvollen, furchtlosen Blick seiner Frau. Dann verschwammen beide Gesichter in dem Fenster. Der Zug verschwand in einer Kurve und man hörte nur noch den gelenden Ton der Signale, an denen er vorüberfuhr.

X.

Die große Straße von Paris, die sich unter meinem Fenster ausbreitete, erhob sich an diesem Abend von Tausenden und Abertausenden von Lichtern. Auf allen Plätzen waren die Denkmäler beleuchtet und vermehrt noch den Lichterglanz. Ganz in meiner Nähe war die Kirche von Notre-Dame-des-Champs von bunten Lampen umgeben, während der Bahnhof Montparnasse von Gaslampen umfäumt war, die sich wie ein weißes

Gürtelband um ihn herumlegten. Und hoch über der Stadt erhob sich langsam eine rote Glut, die wie ein breiter, feidener Vorhang vom Himmel zu gleiten schien.

Der 14. Juli begann sein Nachspiel.

Meine alte Nachbarin klopfte leise an meine Tür, wie sie es jeden Sonnabend und an jedem Vorabend eines Feiertages zu tun pflegte, und ihre schwache Stimme fragte:

— Sind Sie da, Marie-Claire?

Ich wollte die Lampe anzünden, aber sie ließ es nicht zu. Sie stieß gegen den Tisch, der mitten im Zimmer stand, und tappend griff sie nach dem Stuhl, den ich hinsetzte. Raum hatte sie Platz genommen, da sagte sie:

— Nun ist meine Arbeit beendet. Meine letzte Kundin ist ins Meer gefahren.

Das klang sehr trübend.

Aber kurz danach sagte sie leiser und leiser, daß sie nun zwei Monate ohne Verdienst bleiben würde.

Und als wenn sie mit einem Schlag sich aller Entbehrungen der Arbeitslosigkeit bewußt würde, sagte sie leise:

— Ach, mein Gott!

Fraulein Hermine war über 70 Jahre alt, ihr Körper war so schwach, daß man ihn mit dem eines Mädchens von 13 Jahren vergleichen konnte. Sie verdiente ihr Brot durch Fleißarbeit, aber meistens mußte sie die zu Hause verrichten, weil sie sehr magentant war. Während der Sommerferien fehlte sie oft am Wolltag, und es war ein Wunder, daß sie noch lebte.

Jetzt hatte sie eine Hand auf das Fensterbrett und

die andere in den Schoß gelegt, die auf ihrem schwarzen Kleid wie ein kleiner, heller Fleck wirkte.

Ich sprach nun auch von der Abreise der Delagrange und der langen Arbeitslosigkeit, die mich erwartete. Sie leuchtete nochmals sehr leise:

— Ach, mein Gott!

Frühling der Vorn drang von den benachbarten Straßen und von dem Boulevard herein. Man hätte sagen können, daß sich alle Geräusche erkannten, wenn sie sich trafen und sich freudig vermischten, um noch stärker aufzubrechen.

Von allen Seiten wurden Rufen und Schreien der Flammen aufsteigend.

Dann ließ sich die Luft mit auf offener Straße hören. Die Klänge drangen sich an den Häusermauern und drangen nur undeutlich zu uns. Von Zeit zu Zeit klang plötzlich eine Fahne, die man nicht sah, im Wind.

Wir schwiegen. Die frische Abendluft, die vom Westen kam, streifte unsere Gesichter und brachte uns Beziehung. Und lange, sehr lange, blieb meine alte Nachbarin in dieser Stille bei mir, um den Atem zu hören, den die Festfreude der andern hervorrief.

*

Die erste Ferienmode kam uns angenehm vor. Es war uns, als sei jeder Tag noch ein Sonntag. Fraulein Hermine fand, daß das Nichtstun gut bekomme, und sie klagte nicht mehr über ihren Magen.

Sie wollte mit mir spazieren gehen, aber sie war ebenso wenig daran gewöhnt, wie ich.

Prinzip unseres KEA, ist, daß die ausgebegebenen Nationen unter allen Umständen vorhanden sein müssen, so wollen wir dankbar sein, daß wir für unseren kostbaren Coupon-Brief immer alles bekommen, ohne stundenlang Schlange stehen, und zum Schluss ohne etwas abziehen zu müssen.

Man liest und kauft:

Nachdem am 31. August in Bern noch reichlich in Beifussman gemacht wurde, erzählt man am 3. September, daß auf 1. Oktober die Produktion auf 250 Gramm täglich erhöht werden kann. Wir freuen uns über die Aufhellung infolge der Deckung des H a j e n s v o n G e n u a, fragen uns aber, ob es psychologisch geschieht, daß die Situation vorher so schwarz zu malen, daß der Samstags wieder Aufhellung gegeben wurde.

Zum Chef- und Oberinnenwechsel in der Schweizerischen Pflegerinnen-Schule

Die neue leitende Ärztin dieses großen Frauenwerkes, Dr. med. Martha Friedl-Meyer, geb. 1891 als Tochter eines Balten und einer Zürcherin, absolvierte ihr Medizinstudium in Moskau. Die Revolution von 1919 führte die Eltern und zwei minderjährige Söhne in die Schweiz, wohin die junge Ärztin nach dem Tod des Vaters ebenfalls reiste. Von 1922 war sie Assistentin bei Prof. Clermont an der chirurgischen Abteilung des Kantonspitals Zürich, machte ihr Schweizer Staatsexamen, gab Unterricht an der Pflegerinnen-Schule und wurde 1933 nach ihrer Vereinerung und Einbürgerung in der Schweiz leitende Ärztin der chirurgischen Abteilung, der sie weiter vorstehen wird und die durch ihre überall anerkannte Tüchtigkeit einen sehr guten Ruf hat. Die Anstalt erhält in ihr eine Chefärztin, die in beruflicher und geistiger Beziehung das Werk Dr. Baltiswilfers treu und mit großem Können verwaltet wird.

Die neue Oberin, Fräulein Dr. phil. M a r g r e t u n z, stammt aus pädagogischen Kreisen und hat nach Absolvierung ihrer Studien in Alpbach und Geschichte als Hilfslehrerin an der Lehrerschule Zürich gewirkt und in einem Zusammenleben mit der Jugend auf Wanderungen, in Lagern usw. viel Interesse und Verständnis an jungen Menschen bekundet und Erfahrungen gesammelt, die nun der Ausbildung eines tüchtigen Schwester-Nachwuchses zugute kommen können. Die beiden Frauen übernehmen ein großes Amt, dies beweisen die wenige nachstehenden Zahlen aus der Entwicklung der Pflegerinnen-Schule:

1901: 336 Patienten
1925: 1800 Patienten
1944: 3267 Patienten

1901: 10 269 Verpflegungstage
1925: 29 788 Verpflegungstage
1944: 66 751 Verpflegungstage

Gesamtzahl der Schwestern

In der Pflegerinnen-Schule und Anstalten:

1904: 33
1936: 150
1944: 418

Summa der Ausgaben der Pflegerinnen-Schule für 1944: Fr. 1 364 341.03

Die Wünsche dieser Frauenkreise begleitet sie in ihre große Arbeit.

Verforgung mit einheimischen Tafeltrauben

(Mitgl.) Auch dieses Jahr sollen die e. ordentlichen Maßnahmen für den Verkauf von einheimischen Tafeltrauben ergriffen werden. Angehörig der kleinen Obsternte wird dies sicher von allen Kreisen begrüßt, um so mehr, als bant des gewöhnlichen Verbilligungsbeitrages aus dem Weinbau, die Trauben zu einem ver-

Nachgehende Fürsorge für Geisteschwache

In unserer durch trafen Materialismus und Gewalt beherrschten Zeit gilt Intelligenz als eines der höchsten Güter. Die zum mindesten ebenso wichtige Bedeutung von Charakter und Willen für den sozialen und sittlichen Wert der Persönlichkeit wird kaum anerkannt. Es ist aber wichtig, daß wir uns wieder zu dieser Erkenntnis durcharbeiten. Die Überbückung der intellektuellen Fähigkeiten ist einer der größten Zeitverlierer unserer Zeit.

Wer sich in Liebe der Geisteschwachen annimmt, wird bald inne, daß viele von ihnen dank einer besonderen Hingabefähigkeit, Anhänglichkeit und Dankbarkeit oft den geistig Hochbegabten sittlich überlegen sind.

Der Geisteschwache bedarf jedoch einer lebenslänglichen, nachgehenden Fürsorge, damit er sich im Leben bewahren kann. Im folgenden seien die Aufgaben dieser nachgehenden Fürsorge kurz geschildert: Frühzeitige Erfassung des geisteschwachen Kindes ermöglicht es, daselbe der ihm notwendigen Sondererziehung zuzuführen. Viele Eltern können nicht unterscheiden zwischen einem geisteschwachen, nervösen und ungezogenen Kinde. Psychologische und ärztliche Untersuchungen werden in solchen Zweifelsfällen Klarheit schaffen und Winke geben für den einzuschlagenden Weg.

Zwischen Erzieher, Arzt und Fürsorger muß eine planmäßige Zusammenarbeit angestrebt werden.

Wir bedürfen dringend mehr Spezialklassen und Heime. Das geisteschwache Kind fühlt sich in der Normalklasse nicht wohl. Entmutigt durch häufigen ungerechtfertigten Tadel und Strafen wird es gedrückt. Schließlich beginnt es, sich aufzugeben, zuerst gegen die Schule, dann gegen die ganze menschliche Gesellschaft, die ihm fortwährend Unrecht zufügt.

In der Spezialklasse aber kann der Unterricht so gestaltet werden, daß es das zum Leben Notwendige lernt. Es arbeitet und lernt gern. Auch leidet es nicht mehr unter Minderwertigkeitsgefühlen, wie damals, als es mit voll entwicklungsfähigen Kindern zusammengepaßt war. Allein, das Kind wird aus dieser glücklichen, harmonischen Atmosphäre herausgerissen zu einer Zeit, wo es ihrer am meisten bedarf: Die Schulpflicht ist erfüllt! Möglicherweise ist dem Leben mit seiner rauhen und oft grausamen Wirklichkeit gegenüber. Die Gefahr ist groß, daß das Kind in der Schule mühsam erreichte Ziel nun verlorren geht, wenn nicht eine planmäßige Fürsorge einsetzt.

Sauptaufgabe der nachgehenden Fürsorge ist daher die Betreuung des Geisteschwachen nach seinem Schulaustritt.

Leider verläßt auch heute noch ein großer Teil die Spezialklasse, ohne daß die Berufsfrage abgeklärt wurde. Und doch wäre es gerade bei Geistes-

schwachen so unendlich wichtig, die den vorhandenen Fähigkeiten angemessene Arbeitsmöglichkeit ausfindig zu machen.

Viele Geisteschwache fühlen sich einsam; sie ziehen Vergleiche mit Normalen und empfinden schmerzhaft ihren Mangel an Geistesgaben. Sie klammern sich an den Fürsorger und schreiben ihm oft: „Sie sind der einzige Mensch, der sich um mich kümmert.“ Ihre Freizeiten von großem Vertrauen, aber auch von Niedergeschlagenheit und Einsamkeit.

Um den Geisteschwachen das Gefühl des Verlassenseins zu erparzen, sollten sie regelmäßig besucht werden. Es ist rührend, welche Anhänglichkeit sie oft noch nach 15, 20 und mehr Jahren bezeugen. Es ist ihnen Bedürfnis, sich auszupressen und zu wissen, daß jemand an ihrem Ergehen teilnimmt. Melode erhalten den lebendigen Kontakt zwischen Fürsorger und Schützling.

Bei Minderungen sollte es der Fürsorger nicht unterlassen, einen persönlichen Einblick in die Arbeitsbedingungen und das Milieu zu gewinnen. Geisteschwache lieben eine monotone, immer gleich wiederkehrende Arbeit und sind glücklich, wenn sie nicht alle Augenblicke etwas Neues können, nicht besonders aufgeben und aufmerksam sein müssen. Dafür arbeiten sie meist zuverlässig und gewissenhaft. Geisteschwache eignen sich nicht in Großbetriebe; sie werden oft ausgenutzt und zum Geißel der übrigen Angestellten. Auch bei Kindern sind sie häufig nicht glücklich, da es ihnen selten gelingt, die Autorität zu wahren. Hat der Geisteschwache aber ein passendes Milieu gefunden, wo er sich wohl fühlt, und die Arbeit seinen Fähigkeiten entspricht, so bleibt er meist jahrelang an seinem Platz.

Um den Geisteschwachen vor Überborteilung zu schützen, sollte man ihn dazu bringen, sein Geld durch den Fürsorger verwalten zu lassen. Oft kann eine fürsorgerische Maßnahme nicht durchgeführt werden, da der Geisteschwache deren Notwendigkeit nicht einseht und sein Einverständnis dazu nicht gibt. Es wird nie gelingen, den Geisteschwachen zu überzeugen, da er gar nicht fähig ist, Überzeugungen zu haben. Man muß ihn für den richtigen Weg immer zu gewinnen suchen. Viel hat man erreicht, wenn man ihn veranlassen kann, selbst einen Bestand zu verlangen.

Schließlich ist es auch Aufgabe der Fürsorge, die Öffentlichkeit für die Probleme des Geisteschwachen zu interessieren und ihr zu zeigen, daß sich die gemachten Aufwendungen wohl lohnen. Das hindert nicht, sich auf einwandfreiem Weg vor dafür einzusetzen, um die Weitergabe der Geisteschwachen an die kommende Generation zu verringern.

häftismäßig günstigen Preise gekauft werden können. Es wird dies allerdings nicht möglich sein, beliebig große Quantitäten Tafeltrauben zu vermitteln, zwar aus folgenden Gründen: Gebiete, die bisher vorwiegend Tafeltrauben lieferten, wie z. B. der Kanton Gené, gewisse Gebiete der Val de Saaz, sowie die Gegenden des Bieler- und Neuenburgersees, haben sehr stark unter Frost und teilweise auch unter Hagel gelitten. Ebenso wird die Tessinerernte zufolge Kälteschäden und harter Trockenheit kleiner sein als 1944. Das für Tafeltrauben ansehnliche Quantum wird übrigens auch stark durch den Witterungsverlauf während der Ernte beeinflusst.

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Abteilung für Landwirtschaft, hat die Durchführung der Aktion der Kommission für die Förderung der alkoholfreien Traubenerzeugung übertragen. Von dieser wurden bereits die notwendigen Maßnahmen getroffen, damit nicht nur möglichst viele Trauben für den Frühgenuss gepflückt, sondern auch alle Konsumplätze möglichst gleichmäßig beliefert werden. Die Qualitätskontrolle werden die Dr. gane des Schweiz. Obsterverbandes befolgen; sie wird durch Kontrollfreien an den Plateau gekennzeichnet. Die Aktion begann Dienstag, den 4. September.

Kleine Rundschau

Fortschritt und Gerechtigkeit in Vaudland

Der Regierungsrat unterbreitet dem Landrat zwei Berichte und Anträge über die Verringerung der Kan-

tonsoverfassung. Entsprechend einem schon vor Jahren im Landrat gestellten Gesuchen soll den Stimmberechtigten die Frage zur Entscheidung vorgelegt werden, ob die Wahlkreise in den Landrat auf die Zahlen, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050, 6055, 6060, 6065, 6070, 6075, 6080, 6085, 6090, 6095, 6100, 6105, 6110, 6115, 6120, 6125, 6130, 6135, 6140, 6145, 6150, 6155, 6160, 6165, 6170, 6175, 6180, 6185, 6190, 6195, 6200, 6205, 6210, 6215, 6220, 6225, 6230, 6235, 6240, 6245, 6250, 6255, 6260, 6265, 6270, 6275, 6280, 6285, 6290, 6295, 6300, 6305, 6310, 6315, 6320, 6325, 6330, 6335, 6340, 6345, 6350, 6355, 6360, 6365, 6370, 6375, 6380, 6385, 6390, 6395, 6400, 6405, 6410, 6415, 6420, 6425, 6430, 6435, 6440, 6445, 6450, 6455, 6460, 6465, 6470, 6475, 6480, 6485, 6490, 6495, 6500, 6505, 6510, 6515, 6520, 6525, 6530, 6535, 6540, 6545, 6550, 6555, 6560, 6565, 6570, 6575, 6580, 6585, 6590, 6595, 6600, 6605, 6610, 6615, 6620, 6625, 6630, 6635, 6640, 6645, 6650, 6655, 6660, 6665, 6670, 6675, 6680, 6685, 6690, 6695, 6700, 6705, 6710, 6715, 6720, 6725, 6730, 6735, 6740, 6745, 6750, 6755, 6760, 6765, 6770, 6775, 6780, 6785, 6790, 6795, 6800, 6805, 6810, 6815, 6820, 6825, 6830, 6835, 6840, 6845, 6850, 6855, 6860, 6865, 6870, 6875, 6880, 6885, 6890, 6895, 6900, 6905, 6910, 6915, 6920, 6925, 6930, 6935, 6940, 6945, 6950, 6955, 6960, 6965, 6970, 6975, 6980, 6985, 6990, 6995, 7000, 7005, 7010, 7015, 7020, 7025, 7030, 7035, 7040, 7045, 7050, 7055, 7060, 7065, 7070, 7075, 7080, 7085, 7090, 7095, 7100, 7105, 7110, 7115, 7120, 7125, 7130, 7135, 7140, 7145, 7150, 7155, 7160, 7165, 7170, 7175, 7180, 7185, 7190, 7195, 7200, 7205, 7210, 7215, 7220, 7225, 7230, 7235, 7240, 7245, 7250, 7255, 7260, 7265, 7270, 7275, 7280, 7285, 7290, 7295, 7300, 7305, 7310, 7315, 7320, 7325, 7330, 7335, 7340, 7345, 7350, 7355, 7360, 7365, 7370, 7375, 7380, 7385, 7390, 7395, 7400, 7405, 7410, 7415, 7420, 7425, 7430, 7435, 7440, 7445, 7450, 7455, 7460, 7465, 7470, 7475, 7480, 7485, 7490, 7495, 7500, 7505, 7510, 7515, 7520, 7525, 7530, 7535, 7540, 7545, 7550, 7555, 7560, 7565, 7570, 7575, 7580, 7585, 7590, 7595

Bund Schweizerischer Frauenvereine

Einladung zur 44. Generalversammlung in Genf

Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Oktober 1945.

Lausanne und Buri, August 1945.

Sehr geehrte Frauen, liebe Verbündete!

Wir haben die Freude, Sie dieses Jahr nach Genf zur Delegiertenversammlung einzuladen. Am 13./14. Oktober werden wir Gäste der Genfer Frauenzentrale sein, die es übernommen hat, die verschiedenen Veranstaltungen in der „Salle Centrale“ zu organisieren. Ein offizieller Empfang des Regierungsrates des Kantons Genf und der Genfer Stadtbeförde wird uns um 18.30 im Foyer des Stadttheaters veranlassen.

Wir wissen, daß Genf für eine große Zahl der Delegierten etwas weit entfernt ist, hoffen aber trotzdem, daß Sie der lebenswichtigen Einladung der Genferinnen zahlreich folgen werden. Diese erste Versammlung nach dem Krieg soll einen ganz besonderen Charakter tragen, um die Rückkehr des Friedens zu feiern. Unser Land braucht unsere vereinten Kräfte für die Zukunft, damit ihm in der Welt der Völkern Frieden bleibe, der ihm gehört. Mehr als je sollen die Schweizerfrauen den Willen zur Zusammenarbeit bekunden und Solidarität üben. Unsere Jahresversammlungen sind dazu da, um die freundschaftlichen Beziehungen neu zu knüpfen und um uns besser kennen zu lernen. Sie werden dies, liebe Mitbewohnerinnen, sicher verstehen und recht zahlreich die Calvinstadt besuchen, die sich für Ihre Zukunft gerüstet hat.

Zur Tagesordnung, die soweit als möglich die uns angebotenen Anregungen und Wünsche der angeschlossenen Vereine berücksichtigt, gehört auch die Revision einiger Artikel des Geschäftsreglements, die uns der heutigen Zeit nicht mehr ganz zu entsprechen scheinen. Wir bitten Sie, von diesen Änderungen, deren Text Ihnen separat zugeht, Kenntnis zu nehmen und Sie zu studieren, damit Ihre Delegierten sich an der Versammlung nach dazu äußern können.

Gleichzeitig mit dem Zirkular erhalten Sie die Delegiertenkarte. Wir bitten Sie, diese

nicht zurückzuschicken, sondern ausgefüllt Ihrer Delegierten mitzugeben, damit sie am Eingang der „Salle Centrale“ gegen die Stimmkarte umgetauscht werden kann. Eine Delegierte kann zwei Vereine vertreten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn diejenigen Vereine, die sich nicht vertreten lassen können, die Präsidentin, Madame A. Jeannot-Nicolet, 40, Romaine, Lausanne, davon benachrichtigen wollten. Um auch dem kleinsten Bundesverein die Teilnahme zu ermöglichen, wäre die Zentralkasse ausnahmsweise bereit, eine Reiseentschädigung zu bezahlen, man wende sich dafür vor der Versammlung an unsere Kassierin, Frau Wartenweiler-Rüchli, Glarisegg bei Stedorn.

Außerdem sind wir von verschiedenen Seiten gebeten worden, unser Interesse den Anstaltskinder und Pflegekinder zuzuwenden. Das Problem der fürsorgebedürftigen Jugend liegt uns sehr am Herzen, aber die Anstalten sind den kantonalen Behörden unterstellt, so daß wir nicht direkt vorgehen können. Wir bitten Sie also dringend, die Verhältnisse in ihrem Kanton zu studieren. Ein ausführlicheres Schreiben darüber werden wir demnächst an die kantonalen Frauenzentralen richten.

Ferner machen wir Sie aufmerksam auf den Kurs zur Pflege und Förderung des Vereinslebens, veranstaltet durch den Schweizerischen Verband für Frauenstimmrecht, am 29. und 30. September im „Kreuz“ in Herzogenbuchsee (Bern). Er wird geleitet durch Fräulein Dr. A. E. Grütter und Frau E. Wälder-Mieth, die auch die Anmeldungen entgegennehmen (Wiffionsstraße 44, Basel).

Geehrte Frauen, liebe Verbündete, wir sagen Ihnen auf Wiedersehen in Genf und entbieten Ihnen die herzlichsten Grüße

Die Präsidentin: A. Jeannot-Nicolet.
Die Sekretärin: M. Cuénod.

Das Problem der demobilisierten FHD.

Die Londoner „Wirtschafts-Zeitung“ hat eine Broschüre veröffentlicht, die speziell für jene Arbeitsgeber bestimmt ist, die inländische waren, demobilisierte Mitglieder der verschiedenen Zweige des weiblichen Hilfsdienstes zu beschäftigen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß diese vor ihrem Eintritt in den FHD, zumeist vollkommen unangebildeten Frauen inszwischen eine Ausbildung von seltener Intensität genossen haben und nicht nur in technischer Hinsicht, sondern auch ganz allgemein geistig und körperlich gemaltige Fortschritte machen konnten. In zivilen Kreisen macht man sich kaum ein richtiges Bild von dem hohen Grad des Verantwortungsbewusstseins, zu dem die Angehörigen des weiblichen Hilfsdienstes erzogen worden sind. So ist es durchaus keine Seltenheit, daß beispielsweise eine im Fliegerhelferinnen zum Offizier beförberte junge Frau vierzig Männer und Frauen unter ihrem Kommando hatte. Auch wurde vielfach die Befähigung angetroffen, daß Frauen im Unteroffiziersrang unter weiblichen Untergebenen bessere Disziplin zu halten verstanden als männliche Vorgesetzte. Die Broschüre gibt eine dementsprechend gut durchgearbeitete Uebersicht über die berufliche Befähigung, die aus der Angehörigkeit zu den verschiedenen Dienstleistungen des FHD resultiert. Ihre Absicht ist, die Arbeitsgeber auf die Qualifikation solcher arbeitsfähiger Frauen aufmerksam zu machen und mit gewissen, heute noch bestehenden Vorurteilen aufzuräumen. Wie wird dieses Problem wohl in der Schweiz gelöst werden? „Die Frau gehört ins Haus“.

Eda Ciano

Der Bundesrat nahm Kenntnis davon, daß Eda Ciano in der Nacht vom 29. auf 30. August die Schweiz über Chiasso verlassen hat. Sie ist dort von den amerikanischen Militärbehörden übernommen worden, die sie der italienischen Regierung zur Verfügung stellen werden. Das italienische Außenministerium hatte der Schweizerischen Gesandtschaft in Rom mitgeteilt, daß Eda Ciano zum Schutz ihrer persönlichen Sicherheit wahrscheinlich in ein Lager verbracht werde. Der Bundesrat hat Garantien erhalten, daß für sie bei ihrer Heimkehr keine Gefahr für Leib und Leben existiert. Die Kinder sind in der Schweiz geblieben.

Veranstaltungen

Jähr. Sympoelub, Rämistr. 26, Montag 10. September 1945. Soziale Section: Die Wandwerker und die Heimat. Vortrag von Herrn A. Konig Kunz. Eintritt Fr. 1.50. (Am Ausgang sind Kaffee aufgestellt für eine Sammlung.)

VIOLA!!

Soll nicht der große Trust noch größer werden, verwerde dieses herrliche trustfreie Speisefett aus schweizerischem Betrieb!!

Institut MINERVA Zürich

Vorbereitung auf Universität
Eidg. Techn. Hochschule
Handelsabteilung
Arztgehilfenkurs

Das Vertrauenshaus für

BETT-
TISCH- und
KÜCHENWASCHE
in Leinen und Halbleinen

Leinenweberei Bern AG, Bern
City-Haus Bubenbergplatz 7

Bewährte Bezugs- quellen

BÜHLER & CO., ZÜRICH
Telephon 23 38 43

Konserven, Kolonialwaren
Frischobst
Gemüse und Süßfrüchte en gros

Fabrik-Depot für
Lenzburger Konserven

KARL HAEGELI

Zürich, Militärstraße 114
Magazin: Tel. 25 72 27 / 27 14 68

Obst, Gemüse
Süßfrüchte en gros

Zur Lieferung von

Milch- und Milchprodukten

wie Kolonialwaren
empfiehlt sich bestens

E. Schwab, Zürich-Oerlikon
Franklinstraße 37

PORZELLAN
KRISTALL / BESTECKE
seit 1820

Theodor Meyer, Bern
Marktgasse 32

Vereinigte Molkereien AG Luzern

Telefon 21372 St. Karlstr. 22
Filialen: Weinmarkt 10
Hofstraße 9
Zürichstr. 71
Mühlstr. 9
Klosterstr. 15
Hirschmattstr. 35
Obergrundstr. 78
Kellerstr. 26



empfiehlt sich dem verehrten Publikum
Milch, Butter, Rahm, Käse
Spezialität: Zünichkäse, Joghurt

Verkaufszentrale G. V. Z.

Genossenschaftliche Verkaufszentrale des Gemüsebau-Verein Zürich und Umgebung
Quellenstraße 2 Telephon 23 17 82 Zürich 5

liefert sämtliche inländischen Saison-Frischgemüse und
Kartoffeln an Großverbraucher und Wiederverkäufer
Leistungsfähigstes Unternehmen seiner Art in der Schweiz
Lieferant des Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



Tapeten A.G.
DECORATIONSTOFFE
VORHÄNGE
ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 3730

Das gute Brot von
Großbäckerei - Konditorei

Gaubacher
Zürich / Badenerstraße 333 / Tel. No. 23 68 24

E. Kellenberger Söhne, Zürich
Hohlstraße 110, Tel. 23 87 96

Landesprodukte, Gemüse und Früchte en gros

Spezialität:
Kartoffeln, Obst, Zwiebeln,
div. Wintergemüse

Die FRISCH-RAVIOLI-FABRIK
Aebi & Amann, Zürich 8, Seefeldstraße 222

kann auch heute noch
eine la Qualität liefern

Täglich frisch werden versandt:
Fleischravioli, Käseravioli, Delikatessravioli
Geringste Mengen Rationierungsmarken
Verlangen Sie Offerte / Tel. 24 12 39

Eier-Import

J. SCHMID & Co.
Schaleneier
Geräucher-Vollerei
ZÜRICH 6, Weinbergstr. 148
Telephon 26 16 78
Telegr.-Adresse: Importschmid, Zürich

E. GUGOLZ-MEYER
Bäckerei-Konditorei

Zürich 10, Nordstraße 151, Telephon 26 24 03

Prompte Bedienung ins Haus

A. HUTZLI
LORRAINESTRASSE 32, TELEPHON 32 11 3
BERN

Feinbäckerei, Konditorei

„Wir sind dazu da,
um uns gegenseitig zu helfen und zu dienen“

das gutempfohlene Vertrauensgeschäft

Es gibt nüt bessers als PERSIL

PD 4013

Radiosendungen für die Frauen

am Sonntag den 9. September um 20.25 Uhr sendet Radio Bern eine Hörfolge über „Wunderkinder“. Montag den 10. September um 6.50 Uhr sind unter dem Titel „Kinder singen“ Schallplatten mit Aufnahmen von Kinderchören zu hören. Um 13.20 Uhr wird in der „Viertelstunde der Hausfrau“ über die Verwendung der Ritzerte und über „Holunder und Hagebutten“ zwei vielverehrte Feldfrüchte berichtet. „Le petit chœur de jeunes filles de Bienne se présente“

mit Liedern von Gounod, Massenet und Saint-Saëns, unter der Leitung von Albert Schläpfer am Donnerstag den 13. September um 11.15 Uhr in der Gemeindefestsendung. In der Sendung „Notizen und probiers“ um 13.30 Uhr werden folgende Themen behandelt: „Ist rohe Milch schädlich? — Wie entfernt man Blutflecken? — Aus Kürbissen gemacht — „Pfifferlinge“. Der Jostus „Frauenberufe“ in der „Frauentunde“ am Freitag den 14. September um 17.45 Uhr ist diesmal der „Anfallsleiterin“ gewidmet. Gertrud Nagli hält einen Vortrag über „Frauenarbeit in Anfallen“, es folgt ein Gedicht von Julie Weidenmann „Bon Menfch zu Menfch“ und zuletzt „Eine Anfallsmutter erzählt“ (Gertrud Rüegg). Die Sendung wird umrahmt mit Musik von Platten. Am Freitagabend um 18.10 Uhr bringt Radio Zürich in seinem „Schallplattenkonzert“ Aufnahmen der „Chanteuses de la Colombine“ und von Mozart: „Aus dem Klarinettenkonzert in A-dur“ (Reginald Kell). In der Gemeindefestsendung am Samstag um 11.00 Uhr geben Elly Schmid, Sopran und Wilm Müller, Alt „Gefangsquartett“, um 13.15 Uhr singen Eri Lehner, Sopran und Albert Kunz, Tenor „Liedlein aus Dörfers Reich“ und um 16.30 Uhr folgen „Klavierporträts“ von Witly von Grünigen.

Redaktion

Stellvertretende Redaktion ab 1. August 1945: Frau El. Studer v. Boumouens, St. Georgenstr. 68, Winterthur, Tel. 2 68 69.

Verlag

Schweizer Frauenblatt: Präsidentin: Dr. med. h. c. Eile Jüblin-Schäfer, Riggberg (Zürich).



„Consa“

die Konservenfabrik im Haushalt.
Die neue Maschine zur eigenen Herstellung von Konserven.
Praktisch in der Handhabung.

Eine Anschaffung, die sich jedermann leisten kann. Machen Sie uns einen Besuch



SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Nüscherstrasse 44 Tel. 253740

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Filiale Bahnhofplatz 7

SCHAFFHAUSER WOLLE



PRIVATKOCHSCHULE von ELISABETH FÜLSCHER
PLATTENSTRASSE 86, ZÜRICH 7 TELEPHON 32 44 61

KOCH-KURS

Beginn
2. Oktober 1945
vormittags
Dauer: 6 Wochen

Zeitgemässe und gepflegte Küche, 4. Auflage des Kochbuches (Selbstverlag)

GALERIE CLUNY

Antiquitäten

A. Beck-Kuettel, Zürich 2
Alfred-Escherstrasse 25

Schweizer Büfett, Kommoden, Halbschränke, Schreibkommoden, Truhen, Tische, Ed- und Wohnzimmereinrichtungen, alles garantiert unberührt, alte Teppiche, Silber, Porzellan, div. Kunstgegenstände

Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.



SPEISEÖL

Ambrosia



Chemische Waschanstalt
„Fleider-Färberei“
Pedolin CHUR
Telephon 181

DELIKATESSEN

Rupp

Tafelfrüchte
Weine, Spirituosen

ALLE FEINEN LEBENSMITTEL

In- und ausl. Spezialitäten

ZÜRICH 1, AUGUSTINERGASSE 44, Tel. 2512 33
und Filiale: SEESTRASSE 97 Tel. 235525

Das praktische

Lehmbüchli

von FRITZ ANLIKER
3. Auflage

Zu was alles der Lehm gut ist, wo man ihn anwenden soll, das sagt das Büchli. Wie mache ich Widel?

Preis Fr. 2.—

Verlag Hans Lüthy
Bern Monbijoustr. 28

Gold- und
Silber-
SCHMUCK

vom
gelehrten Goldschmied
bringt dauernde Freude

Effingentobler

Goldschmied

ZÜRICH 1 - Limmatquai 190
Tel. 32 44 67



Tapeten Spörri

FÜSSESTRASSE 6 ZÜRICH. TEL. (051) 23 66 60



Sags weiter...
backen
noch leichter!

Weshalb „Helvetia“-Backpulver?
Es ist altbewährt. Schon meine Großmutter verwendete es. Das schnelle „Helvetia“-Backpulver macht jedes Gebäck luftig und bekömmlich. Auf jedem Beutel ist ein zeitgemäßes, von der Rationierungs-Beraterin erprobtes Rezept abgedruckt. Diese Rezepte können auch gesammelt von der Fabrik kostenlos bezogen werden.

Helvetia Backpulver

Nährmittelfabrik „Helvetia“
Aktiengesellschaft A. Sennhauser, Zürich 4



**Otto Benz
Dübendorf**

Fabrik elektr. Maschinen

fabriziert:

Elektrische Kaffeemühlen, Reibmaschinen
zum Reiben von Nüssen, Mandeln, Brot
elektrische Aufschnittmaschinen, elektrische
Ladenscheife, elektrische Schneidemaschinen

Der von Clara Bättiker
und vom Bund Schweizerischer Frauenvereine
herausgegebene

**Schweizerische
Frauenkalender und Jahr-
buch der Schweizerfrauen
1946**

erscheint im 36. Jahrgang
Preis Fr. 3.74 (inkl. Umsatzsteuer)

**Das Jahrbuch
für jede Schweizerin!**

Es bringt Beiträge von Adrienne Jeannot, Clara Neß, Dr. Renée Girod, Helene Stückli, Dr. E. Nägeli, Gertrud Niggli, Maria Meyer, Dr. P. Imboden-Kaiser, Gerda Meyer, Ida Frohmeyer, Aline Valangin, Dorette Berthoud, Cécile Ines Loos, Elsa Steinmann, E. v. Steiger, Betty Knobel, Marie Bretscher, Erna Heller, Anna Burg, Clara Bättiker; Bilder von Marguerite Frey-Surbeck und Federzeichnungen von C. L. Billeter

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
Erschienen im Verlag H. R. Sauerländer & Co.
Aarau

Filzhüte

in Haar, Wolle, Velour, werden wie neu beim umformen

Daselbst neue Hüte in jeder Preislage

**K. Tischler, Modes
Zürich 1
b. Bellevue, Stadelhoferstr. 41**



**Hotz
A.G.
TEIGWAREN**
sind
Vorzüglich

Ernst

„Guets Brot“

„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44
Forchstrasse 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72



Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft

P. TREFNY

allein

Zürich 1 Rindmarkt 7
Gegr. 1848 - Tel. 32 22 87



Sitzmöbel und Tische

der
A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus
in Horgen
Bei allen guten Möbel-
geschäften erhältlich.

75 JAHRE QUALITÄT

Confiserie
E. SCHÜRTER'S ERBEN
TEL. 27 287 - beim Central GEG. 1869
NIEDERDORFSTR. 90

Mineralwasser A.G., Zürich 3
Birmensdorferstrasse 121, Telefon 23 74 74
außer Geschäft Tel. 93 73 17

Sämtliche Mineral- und Medizinalwasser, Süssgetränke, Obst- u. Fruchtsäfte, Sirupe, Alkohol-freie Aperitifs und Bitter
Verlangen Sie bitte Muster und Preisliste!

Volleipulver

nord- und südamerikanisches
hergestellt aus frischen Hühnerleim
Ist rationierungsfrei



HANS GIGER, BERN

Gutenbergrasse 3 Telefon 2 27 85